

Pressespiegel

Artikel der Berliner Morgenpost „Schüler erforschen den Terror“

Berliner Morgenpost

WWW.MORGENPOST.DE

Ressort Bezirke aus der Morgenpost vom Donnerstag, 26 Mai 2005

Schüler erforschen den Terror

Zehlendorf: Neunte Klasse der John-F.-Kennedy-Schule bewertet in einem Schulprojekt die Gefährdung Deutschlands durch Anschläge

Von Katrin Lange

Vier Jahre nach dem Anschlag auf das World Trade Center am 11. September 2001 beschäftigen sich Schüler der John-F.-Kennedy-Schule im Projekt "Demokratie, Lernen und Leben" mit dem Terror: "Ist Deutschland in besonderem Maße durch Terrorismus gefährdet?"

Am Tag nach dem Al-Qaida-Anschlag auf die Twin Towers war es an der John-F.-Kennedy-Schule in Zehlendorf besonders still. Nur die Hälfte der Schüler war zum Unterricht erschienen, erinnert sich Marieke Schütt aus der 9. Klasse. Viele waren zu Hause geblieben, weil sie um Freunde trauerten, die sie verloren hatten. Viele aber auch, weil sie sich an der deutsch-amerikanischen Gemeinschaftsschule am Teltower Damm 87-93 nicht mehr sicher fühlten.

So ist es nicht verwunderlich, daß sich die Schüler heute, vier Jahre später, beim bundesweiten Projekt "Demokratie, Lernen und Leben" das Thema Terrorismus ausgesucht haben. Ein Jahr lang haben sich die Schüler einer 9. Klasse mit der Frage "Ist Deutschland in besonderem Maße durch Terrorismus gefährdet?" beschäftigt. "Wir haben die Schüler befragt, was sie interessiert", sagt Thomas Koch, einer der projektbegleitenden Lehrer. Nach mehreren Vorschlägen habe es eine Mehrheit für die Auseinandersetzung mit Terrorismus gegeben.

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung hatte das Projekt ins Leben gerufen und deutschlandweit 150 Schulen zur Beteiligung aufgefordert. Unterstützt wird die Aktion von der Freudenberg-Stiftung, die sich für die Entwicklung einer demokratischen Kultur einsetzt. In Berlin ist die John-F.-Kennedy-Schule im Moment die einzige, die sich beteiligt. Ansonsten sind noch Schulen aus Hamburg und Karlsruhe dabei, die Themen wie die Zuwanderungspolitik und den EU-Beitritt der Türkei bearbeiten.

Die Berliner Schüler haben ein Dossier erstellt, das als Grundlage für ein zweitägiges Forum dient. Während gestern unter anderem Experten des Verfassungsschutzes, der US-Botschaft und des Auswärtigen Amtes auf dem Podium am Teltower Damm saßen, kommen heute Politiker aller Parteien zu Wort.

Für die Schüler ist im Laufe der Projektarbeit vieles klarer geworden. "Sollte unser Land gefährdet sein, sind wir gut vorbereitet", sagt Justin Reddig, der sich speziell mit dem Thema "Sicherheit" auseinandergesetzt hat. Seitdem er zum Beispiel wisse, daß Flugzeuge, die als Gefahr gelten, über Deutschland abgeschossen werden dürfen, fühle er sich viel sicherer. Antonia Rofagha ist hingegen aufgrund der neuerworbenen Kenntnisse über Schläfer - Terroristen, die unauffällig in der Gesellschaft integriert leben und auf ihren Einsatzbefehl warten - und das internationale Terrornetzwerk verunsichert. Sie habe jetzt eine bessere Vorstellung, was alles passieren könne, sagt die 15jährige. Trotzdem ist sie sich sicher: Deutschland ist kein Hauptziel eines terroristischen Anschlags.

Diese Position zeigte sich auch in der Debatte: Deutschland, so hieß es, sei für Terroristen kein bevorzugtes Angriffsziel. Hundertprozentige Sicherheit gebe es natürlich nicht.

Das Landesamt für Verfassungsschutz habe allein 2004 in Deutschland 171 Vorfälle mit islamistischem Hintergrund registriert, sagte Klaus Zuch vom Landesamt für Verfassungsschutz. Ganz besonders in Berlin müsse man aufmerksam sein. "Die Stadt ist nicht nur eine Station für Schläfer, sondern auch ein Gebiet, von dem aus geplant wird", sagte der Sicherheitsexperte.

Angesicht der verschiedenen terroristischen Anschläge wie auf die Schule in Beslan 2004, auf Touristen auf Bali 2002 und Theaterbesucher in Moskau 2002 versuchten Experten und Schüler das Thema einzukreisen: Woher kommt der Terrorismus? Warum werden Menschen zu Terroristen? Welchen Einfluß hat die Religion? Fragen, auf die die jungen Leute keine umfassenden Antworten fanden.

URL dieses Artikels: <http://www.morgenpost.de/content/2005/05/26/bezirke/755872.html>